

SEITE 2



Dank der fenaco konnten die Clalünas ein Bergrestaurant eröffnen.

SEITE 7



Drei LANDI eröffnen gemeinsam einen Markt in Buttisholz.

SEITE 9



LANDI Matzingen feiert ihr 125-jähriges Jubiläum und investiert laufend.

SEITE 12



Portrait von Jean-Daniel Heiniger, Präsident der Union fruitière Lémanique

500 000 Liter Saft pro Tag



Die neue Mosterei von Ramseier Suisse AG in Sursee konnte pünktlich zur Mostobstsaison eröffnet werden. v.l.: Christoph Suter, Leiter Supply Chain, Christian Consoni, CEO, und Jürg Emmenegger, Leiter Marketing der Ramseier Suisse AG.

SURSEE/LU Der Ausbau der Mosterei der Ramseier Suisse AG in Sursee ist abgeschlossen und wurde am 17. September pünktlich auf die neue Most-Saison eröffnet. Der Um- und Ausbau war nötig, da die Infrastruktur veraltet, die Silokapazität zu klein und die Presskapazität knapp waren. Nachdem letztes Jahr die Konzentrierkapazität erweitert wurde, war der Ausbau der nächste logische Schritt. Nach nur neun Monaten Bauzeit befinden sich vier, anstatt wie vorher zwei, Pressen und eine zweite Presslinie in der Mosterei in Sursee. Diese Aufstockung ermöglicht eine effiziente

und flexiblere Arbeitsweise und trägt zur einwandfreien Sortentrennung bei. Mit einer Investition von 6 Mio. Fr. konnte die Silokapazität verdreifacht und die Presskapazität auf 40 000 t pro Jahr vergrössert werden.

Pünktlich zur Mostobsternte kann die neue Anlage in Betrieb genommen werden. «Mit der grösseren, modernisierten Mosterei können wir den Ansprüchen bezüglich Qualität, Sortenvielfalt und Kapazität noch besser gerecht werden», erklärt Christian Consoni, CEO Ramseier Suisse AG. Aufgrund des heissen Sommers wird die diesjäh-

rige Mostobsternte mit zirka 70 000 t eher klein ausfallen, wobei aber eine gute Qualität erwartet wird. Christian Consoni freut sich auf Saft von Top-Qualität!

Am Samstag, 17. Oktober 2015 öffnete die Ramseier Suisse AG ihre Türen und präsentierte der Öffentlichkeit die neue Mosterei in Sursee. Nebst der Mosterei-Besichtigung fand ein «Schaumosten» auf einer nostalgischen Mostpresse statt und die Ramseier-Produkte konnten degustiert werden. Für die kleinen Gäste war eine Hüpfburg in Betrieb und die Festwirtschaft lud zum Verweilen ein.

Fokus auf Innovationen

LANGNAU/BE Innovation, Nachhaltigkeit und internationale Kompetenz – in diese drei Stossrichtungen will sich die fenaco in den nächsten Jahren entwickeln. Am fenaco Info-Tag vom 11. September in Langnau zeigte Christian Ochsenbein, Leiter fenaco Region Mittelland, den eingeladenen Lehrern und Beratern der landwirtschaftlichen Bildungszentren (Bern, Freiburg, Solothurn, Basel), der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften und Verbandsvertretern entsprechende Projekte auf. Hierzu gehören der Einstieg in den Solar-Anlagebau (Übernahme Solvatec), die Erstellung einer neuen PET-Abfülllinie und Mosterei von Ramseier, ein Neubau der Volg-Weinkellerei in Winterthur und der Bau einer Logistikplattform in Lahr (D).

Darüber hinaus sind verschiedene LANDI-Läden-Neubauten und Aus-

bauten von strategischen Getreidesammelstellen und Agrarhandelsplattformen in Gang. Ein spezielles Augenmerk legt die fenaco-LANDI Gruppe bei diesen Investitionen auf Effizienz, um Kosten zu sparen, Margen zu reduzieren und den Nutzen für die Mitglieder, die Bauern, zu maximieren. In den vergangenen 20 Jahren wurde die Anzahl LANDI-Standorte allein in der Region Mittelland um 81 auf 57 reduziert. Der Eigenkapitalanteil ist in der gleichen Zeitspanne um 14.2% auf 44.2% gestiegen. Dies aufgrund des guten Geschäftsverlaufs, was den Handlungsspielraum der LANDI erweitert.

Ein Beispiel, wie Innovationen, Nachhaltigkeit und Kompetenz in der fenaco gefördert werden, ist die Ernst Sutter AG. In der heutigen Zeit werde viel Wert auf eine schnelle und einfache Zubereitung der Mahlzeiten und kundengerech-

te Verpackungen (Singleportionen) gelegt, erklärt der Geschäftsführungsvorsitzende Reto Sutter. So hat sein Unternehmen innovative Fleischprodukte entwickelt, die genau auf diese Trends abzielen. Die Ernst Sutter AG verfügt über eine

Abteilung, die sich spezifisch mit der Entwicklung von Neuheiten befasst. Kundennahe Innovationen sollen den Konsum von Schweizer Fleisch fördern und dazu beitragen, neue Märkte im Ausland zu erschliessen.



V. l.: Christian Ochsenbein (Leiter Region Mittelland, Mitglied GL fenaco) und Reto Sutter (CEO Ernst Sutter AG, Mitglied GL fenaco).

Lohnende Investition in die Zukunft



Das Landwirt-Paar Clalüna konnte mit Hilfe der fenaco ein zweites Standbein aufbauen.

ARDEZ/GR Seit Juni 2015 führen Marianna und Fredi Clalüna zusätzlich zu ihrem landwirtschaftlichen Betrieb mit Schafen, Mutterkühen und Ziegen neu, dank der Unterstützung der Schweizer Berghilfe und der fenaco, auch eine Besenbeiz. Ein doppelter Gewinn: Denn im Bündner Bergdorf gab es vorher keine richtige Dorfbeiz. Und auch die Berggäste, die in den Sommermonaten Clalünas Angebot «Schlafen im Stroh» beanspruchten, mussten zur Verpflegung ins Dorf in ein Hotelrestaurant geschickt werden. Nun kann das Ehepaar seine Gäste von A bis Z betreuen.

Dieses fenaco Engagement entstand im Rahmen einer Kooperation mit der Schweizer Berghilfe, mit welcher die fenaco Projekte in Bergregionen fördern will, die den Landwirten ihre Zukunft sichern. Damit trägt sie den erschwerten

Rahmenbedingungen in Bergregionen Rechnung. Zukünftig sollen Projekte gefördert werden, die Initiativen Landwirten oder landwirtschaftlichen Gemeinschaften eine bessere Zukunft versprechen. «Ohne diese Hilfe hätten wir unser zweites Standbein nicht aufbauen können und dafür sind wir sehr dankbar», sagen Marianna und Fredi Clalüna. Sie investierten in den Ausbau des Stalles, in neue Fenster, Nasszellen und eine neue Heizung. «So können wir unsere Gäste ganzheitlich bewirten und haben auch eine Perspektive, wenn uns im Alter die Landwirtschaft zu viel wird.» Genau solche nachhaltige Projekte will die fenaco durch ihre Partnerschaft mit der Schweizer Berghilfe fördern und nimmt damit über das Engagement ihrer regulären Geschäftstätigkeit hinaus zusätzlich soziale Verantwortung wahr.

Neuer Präsident im Regionalausschuss ML



Andreas Bernhard präsidiert neu den Regionalausschuss ML.

BERN/BE Der Regionalausschuss der Region Mittelland hat sich an seiner ersten Sitzung am 18. September im Anschluss an die Delegiertenversammlung konstituiert. Dabei hat er einstimmig Andreas Bernhard zum Präsidenten gewählt.

Der Landwirt aus Alchenstorf führt einen gemischten Landwirtschaftsbetrieb mit Schweinezucht und

Ackerbau und ist seit 2010 Mitglied der Verwaltung der fenaco Genossenschaft. Von 1991 bis 2006 war er Geschäftsführer der LANDI Buchsi-Thörigen. Andreas Bernhard ist diplomierter HTL-Agro-Ingenieur, verheiratet und Vater von zwei Söhnen und einer Tochter.

In seiner Funktion als Präsident wird er den Regionalausschuss und die Regionalversammlungen leiten sowie den Mitgliedern als zusätzlicher Ansprechpartner dienen.

Andreas Bernhard folgt auf Lienhard Marschall, der sein Amt infolge seines Rücktritts als Präsident der Verwaltung der fenaco zur Verfügung gestellt hatte. Als Vizepräsident des Ausschusses wurde Hans Probst, Landwirt aus Lauperstorf und ebenfalls Mitglied der fenaco Verwaltung, gewählt.

Der Schnellste und Sauberste gewinnt



Marcus Caviezel von der Ernst Sutter AG erreichte Platz 2 in der Kategorie «Metzger».

SURSEE/LU Am 12. September fand in Sursee bei der FF Frischfleisch AG die 13. Schweizermeisterschaft im Ausbeinen statt. Die 217 Wettkämpfer mussten so schnell und sauber wie möglich drei (im Final fünf) Schweineschultern

ausbeinen. Sauber ausgelöste Knochen, ohne Fleischreste an den Knochen, das Muskelfleisch ohne Einschnitte sowie keine Knorpel waren die Qualitätskriterien. Jeder Fehler wurde mit einem Zeitzuschlag bestraft. Es gab fünf Kategorien: Metzger, Altmeister (ab Jahrgang 1960), Bürometzger, Lernen und Akkordmitarbeiter.

Für die fenaco besonders erfreulich: Marcus Caviezel von der Ernst Sutter AG ergatterte den zweiten Platz in der Kategorie Metzger. Sein Kollege Martin Zett konnte bei seiner zehnten Teilnahme die Vorrunde der Bürometzger für sich entscheiden. Im Final reichte es für Platz 8. In der Kategorie Altmeister erreichte Janos Juhasz Jakob, ebenfalls von der Ernst Sutter AG, den fünften Platz.

Gewohnte Prozesse hinterfragen

BIEL/BE Führungspersonen aus dem Geschäftsfeld Agrar und den LANDI trafen sich am 23. Oktober 2015 in Biel zu einer nationalen Fachtagung mit dem Schwerpunktthema Kundenbeziehung und Kundenbindung. An der Tagung wurde über neue Technologien und deren Anwendung im kooperativen Handel informiert. Ebenfalls konnten die Teilnehmer gegenseitige Erfahrungen austauschen und so auch den Zusammenhalt stärken. Organisiert wurde die Tagung von der LANDI Arena.

Im ersten Teil der Tagung gab Prof. Dr. Julian Voss einen Überblick über die Entwicklung des Agrarhandels in den letzten Jahren und die Herausforderungen, die in diesem Bereich in Zukunft zu bewältigen sein werden. Digitale Systeme im Agrarhandel sind eine Tatsache, die auch in die landwirtschaftlichen Geschäftsmodelle integriert werden müssen. Eine ständige Hinterfragung und eine Anpassung der Prozesse sind heutzutage für den Fortbestand von Unternehmen notwendig, unabhängig davon, welcher Branche sie angehören.

Jérôme Pradervand (Landor), Wendelin Strebel (UFA), Viktor Amrhyn (LANDI Sursee), und Christoph Gut (LANDI Oberseetal), präsentierten ihre jeweiligen Strategien für das Management



der Kundenbindung. Ausführlich wurde auch über Produktqualität, Service, Fachwissen, angemessene Preise und die Wichtigkeit der Kundennähe diskutiert.

Gruppenarbeiten ermöglichten den Teilnehmern sich konstruktiv über ihre Erfahrungen und Strategien auszutauschen. Insgesamt kann gesagt werden, dass diese zweite Nationale Fachtagung der SGF Agro LANDI Leiter dazu beitragen wird, auch in Zukunft praktische Lösungen zu finden, um die Beziehungen zwischen der LANDI und ihren Kunden zu stärken.

An der Tagung konnte zusätzlich der Abschluss der internen Weiterbildung zum Leiter Geschäftsfeld Agrar der folgenden Personen gefeiert werden: Oskar Banz (LANDI Oberseetal), Daniel Betschart (LANDI Unterwalden AG), Christoph Gut (LANDI Oberseetal), Samuel Guthäuser (LANDI Reba AG), Gerhard Schranz (Landi Jungfrau AG), Yanick Stöckli (LANDI Sense-Oberland) und Joachim Kirchler (LANDI Graubünden AG).



Heinz Mollet, Leiter Division Agrar (r.), gratulierte den Absolventen der Weiterbildung zum Leiter Geschäftsfeld Agrar.

100 Jahre im Dienst der Landwirtschaft



Maurice Comte leitet die «Société coopérative agricole de Courtételle et environs» seit 1984.

COURTÉTELLE/JU Im Januar 1915 überzeugte Graf Amédée elf Bauern in der Region, den «Syndicat agricole de Courtételle et environs» (Verband für Landwirtschaft von Courtételle und Umgebung) zu

gründen. Der neue Zusammenschluss ist zuständig für den Einkauf landwirtschaftlicher Produktionsmittel. 100 Jahre später wurde der Verband zur «Société coopérative agricole de Courtételle et environs»

(Landwirtschaftliche Genossenschaft von Courtételle und Umgebung). Sie hat 105 Mitglieder und beschäftigt vier Personen in Vollzeit und drei in Teilzeit.

Die Genossenschaft von Courtételle hat einige wichtige Entwicklungen in den letzten Jahren durchgemacht. Die Schienen, die vor allem den Transport von Getreide mit der Bahn ermöglichten, wurden 1995 von der SBB beseitigt. Diese Abschaffung erforderte grosse Veränderungen der Getreidesammelstelle, um das Laden von Getreide auf LKWs zu ermöglichen. Im Jahr 2013 hat die Genossenschaft ein Gartencenter realisiert, wo Pflanzen und Blumen verkauft werden. Heute sind die Haupttätigkeiten der Genossenschaft von Courtételle und Umgebung der Verkauf von

landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und die Ausweitung des Gartencenters Jardin-Service, der Getreideannahmestelle sowie des LANDI-Ladens.

Das hundertjährige Jubiläum der Genossenschaft wurde am 19. September gefeiert. Am folgenden Wochenende hat das Organisationskomitee das Dorffest von Courtételle genutzt, um einen Tag der offenen Tür der Genossenschaft zu organisieren. Die Bewohner des Ortes und der Umgebung hatten die Möglichkeit, einen Einblick in den LANDI-Laden, in die Produkte des Agrarhandels sowie in die Getreideannahmestelle zu bekommen. Auch wurde am Dorffest ein Bauernhof aufgebaut. Jung und Alt erfreuten sich an den Kühen, Kälbern, Hühnern, Kaninchen und Schweinen.

LANDI mit Busdepot

ROMONT/FR LANDI Romont und die Freiburgischen Verkehrsbetriebe (TPF) setzen ein einzigartiges Bauprojekt um. In einem gemeinsamen Gebäudekomplex befindet sich die LANDI zukünftig über dem Busdepot der Freiburgischen Verkehrsbetriebe.

Das zukünftige Gebäude wird auf einem 11 000 m² grossen Grundstück errichtet. Die Kosten belaufen sich auf rund 20 Millionen Fran-

ken. Das Projekt, das von Strüby Konzept entworfen wurde, sieht ein Gebäude mit einer Fläche von 2700 m² vor. Darin werden 800 m² beheizte Verkaufsfläche und 700 m² unbeheizte Lagerfläche zur Verfügung stehen. Ein Laden, eine Tankstelle und 80 Parkplätze sind geplant. Eine Waschanlage ist in Planung, die Umsetzung ist jedoch noch ungewiss. Durch die Zusammenarbeit mit TPF kann auf den

Bau einer Tiefgarage verzichtet werden.

Die Gemeinde Romont verlangt jedoch eine Dachbegrünung. Diese Anforderung steigert die Projektkosten um rund 480 000 Franken. Zudem wird dadurch die Installation von Sonnenkollektoren auf dem Dach verhindert.

Ein Depot mit 7000 m²

Das aktuelle TPF Depot kann 20 Busse unterbringen. Die heutige Flotte besteht aber bereits aus 30 Bussen. Die TPF rechnet damit, dass in Zukunft noch mehr Busse benötigt werden.

Das unter der LANDI geplante Depot wird 40 Stellplätze haben und überdimensioniert sein, um das Gewicht des Ladens tragen zu können. Die Parkplatzzfläche beträgt 2300 m². Verwaltungsbüros, eine Autowaschanlage und eine Tank-

stelle sind ebenfalls im Untergeschoss vorhanden.

Kostenteilung

Die beiden Partner erwägen die Gründung einer Stockwerkeigentümergeinschaft mit einer Aufteilung von 9/17 für die LANDI Romont und 8/17 für TPF, jedoch wird jeder für die Baukosten seiner Etage aufkommen.

Die Finanzierung und Kooperationsvereinbarung mit TPF wird Gegenstand der nächsten Sondersitzung sein. Wenn alles gut geht, hoffen die beiden Partner, dass die Garage und der Laden Ende 2017 in Betrieb genommen werden können.

Der aktuelle Standort der LANDI Romont wird auf den Landwirtschaftssektor beschränkt werden und die freien Verkaufsflächen werden vermietet.



Die LANDI Romont erstellt in Zusammenarbeit mit den Freiburgischen Verkehrsbetrieben einen gemeinsamen Gebäudekomplex.

Spatenstich zur Siloerweiterung

TAFERS/FR Die LANDI Sense-Düdingen erweitert ihre Siloanlage in Tifers. Bis im Juni 2016 werden 28 Dammsilozellen à 200 m³ ergänzt, so dass die Lagerkapazität um 4200 t auf 6700 t steigt. Über der Annahmeschleuse sind vier Trocknungszellen à 30 m³ und vier Verladezellen à 40 m³ vorgesehen. Geplant ist auch eine neue Reinigungsmaschine, ein grösserer Trockner (5t pro Stunde) und eine moderne elektronische Steuerung. Die Annahmleistung soll auf 50 m³ pro Stunde steigen. Seit- und rückwärtskippen wird möglich. Auch für Mulden und Camions ist die Anlage kompatibel.

Gebaut wird mit einem Modulsystem, welches das Aufstellen eines Gerüsts erspart. Die alte Waschanlage wurde auf die südliche Seite des bestehenden Silos gezügelt und

erscheint nun im modernen Agro-la-Look. Am 29. September hat der Spatenstich für die Siloerweiterung stattgefunden, am 1. Oktober startete der Bau.

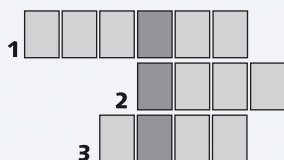
«Die Erweiterung schafft personelle Synergien und zusätzliche Absatzchancen für das Agrar-Center Tifers», erklärt LANDI-Geschäftsführer Lukas Lehmann. LANDI-Präsident Beat Siegenthaler sieht in der neuen Annahmestelle eine praktische Lösung für die Ablieferung von Getreide aus dem mittleren Sensebezirk. Die bestehenden Silos und Anlagen in Heitenried, Schmitten und Tifers sind 40- bis 50-jährig. Die Modernisierung und Erweiterung dieser Standorte kämen teurer als das Projekt in Tifers. In Schmitten wird die Annahmestelle geschlossen, bestehen bleibt das dortige Agrarlager.



Der Spatenstich fand am 29. September statt.

SMS-Wettbewerb

Gewinnen Sie eine Geschenkkarte der LANDI im Wert von 500.– Franken.



1. Wo steht die neue Mosterei der Ramseier Suisse AG?
2. Wie heisst der Geschäftsführer der LANDI Matzingen zum Vornamen?
3. Welche LANDI hat am 11. Oktober ihr 120-jähriges Bestehen gefeiert?



Gewinnerin September 2015, Margrith Elmer bewirtschaftet mit ihrem Mann Ruedi einen Milchwirtschafts- und Aufzuchtbetrieb in Elm. Als Aktionäre der LANDI Mitglödi beziehen sie dort gerne alles, was sie für Haushalt und Betrieb benötigen. Dafür kommt die gewonnene Geschenkkarte der LANDI mit einem Guthaben von 500 Franken gerade recht.



Schicken Sie das Lösungswort (dunkler Raster senkrecht) per SMS **KFL Lösungswort Name Adresse** an **880** (1 Franken) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 15. des nächsten Monats.

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

500-

KURZMELDUNGEN

Produkte aus der Region

LENK/BE Neu bietet die LANDI Simmental-Saenenland am Standort Lenk zusätzlich zu LANDI-Sortiment und Volg-Artikeln auch Lebensmittel aus der Region an. Für den Abschluss der Renovations- und Erweiterungsarbeiten wurde der Laden vom 24. bis 26. August für drei Tage geschlossen. Am 27. August 2015 folgte mit verschiedenen Aktivitäten und Aktionen die feierliche Neueröffnung.

Spatenstich im Berner Oberland

ZWEISIMMEN/BE Die LANDI Simmental-Saenenland baut in Zweisimmen einen neuen Laden. Der Spatenstich fand am 17. August statt und das Bauprojekt an der Grosse Matte kommt gut voran. Die Eröffnung wird auf die Wintersaison 2016 angestrebt. Im Erdgeschoss entstehen ein LANDI-Laden und ein Tankstellenshop, im Obergeschoss eine Wohnung sowie Büroplätze und im Untergeschoss eine Tiefgarage.

195 Haushalte mit Strom versorgen

BÄTTERKINDEN/BE Die LANDI Landshut konnte am 22. September ihre neue Photovoltaikanlage in Betrieb nehmen. Mit einem Baukredit von 960 000.– Fr. konnten über 3000 Module installiert werden. Diese erlauben eine Stromproduktion von 680 MWh pro Jahr, was einem Jahresverbrauch von zirka 195 Haushalten entspricht.

LANDI-Laden mit drei Besonderheiten

HERZOGENBUCHSEE/BE Vom 1. bis 4. Oktober feierte die LANDI Buchsi Thörigen die Neueröffnung ihres Ladens in Herzogenbuchsee. LANDI-Mitglieder und Gäste waren am 30. September zum Eröffnungsfest geladen. «Vor zehn Jahren begannen wir, uns über einen neuen Laden Gedanken zu machen», erinnerte LANDI-Präsident Rudolf Bützberger. Der neue Standort an der Byfangstrasse ist zentral und bietet Synergien mit dem bestehenden Agrar-Center, der Agrola-Tankstelle inklusive TopShop und dem nebenanliegenden Areal der fenaco mit der UFA AG und der Traveco. Am 7. April 2015 starteten die Grabarbeiten. Dank speditivem Bauverlauf konnte der Eröffnungstermin um eine Woche vorverschoben werden. Die Bauarbeiten gingen unfallfrei zu Ende. Nach nur sechs Monaten Bauzeit stehe da kein Luxuspalast, aber ein sympa-

thischer Laden aus Schweizer Holz, der sich auf das Nötige beschränke und amortisiert werden könne, betont Daniel Petermann von der LANDI Schweiz AG. Die Seele des Ladens ist das freundliche, kompetente Personal um Ladenleiter Beat Lüthi. Absatzfördernd wirkte auch das LANDI-Sortiment mit den Dauertiefpreisen. Darüber hinaus bein-

haltet der neue Laden exklusiv einen gedeckten Anlieferungstunnel, wo die Chauffeure ihre Ware im Trockenen abladen können. Auf dem Dach wurde eine 900 m² grosse Photovoltaikanlage mit Strom für 40 Haushalte installiert. Neu in Herzogenbuchsee wird die LANDI auch eine Abfallentsorgungsstelle anbieten.



Der neue LANDI-Laden in Herzogenbuchsee, links der exklusive Anlieferungstunnel.

125 Jahre LANDI Vechigen

BOLL/BE Die LANDI Vechigen feiert 2015 das 125-jährige Bestehen. Ihr Jahresumsatz liegt bei rund 13 Mio. Fr., erwirtschaftet durch

22 Mitarbeitende, die zusammen 12.5 Vollzeitstellen besetzen. Die Genossenschaft zählt heute 133 Mitglieder.

Rund die Hälfte des Umsatzes wird im Bereich Energie erzielt (Tankstelle und Kundentank), ein Drittel stammt aus dem Detailhandel (LANDI-Laden und Top-Shop), der Rest aus dem Agrarhandel.



Ein wichtiger Teil des Umsatzes wird im nicht-landwirtschaftlichen Bereich erwirtschaftet.

Die regelmässig guten Rechnungsabschlüsse ermöglichen der Genossenschaft, ihre Mitglieder am Erfolg teilhaben zu lassen und seit 30 Jahren beachtliche Rückvergütungen auszuschütten. «Das ist das beste Mittel, das Vertrauen und die Bindung des Mitgliedes zur Genossenschaft zu stärken», steht in der Jubiläumsschrift. Der Anteil des Eigenkapitals in der Bilanz ist seit Jahren hoch und liegt bei gut 60%. Letzte Meilensteine waren die Eröffnung einer neuen Agrola-Tankstelle mit Shop in Boll (2014) und die Erweiterung des LANDI-Ladens (1998).

Drei LANDI für einen Markt



Bauplaner und Präsidenten der LANDI Nottwil-Buttisholz, Rottal-Napf AG und Sursee beim Eröffnungsakt.

BUTTISHOLZ/LU Am 14. Oktober wurde der LANDI-Markt Buttisholz nach sieben Monaten Bauzeit in Buttisholz eröffnet.

Die Mobilität und die Erwartungen an das Sortiment haben zugenommen. Diese Veränderung des Marktes kann die LANDI-Markt AG Buttisholz, die von den LANDI Nottwil-Buttisholz, Rottal-Napf AG und Sursee gegründet wurde, in Buttisholz an zentralster Lage im Rottal ideal abdecken.

Am neuen Standort fahren täglich 9000 Autos vorbei. Er umfasst neben dem modernen und grossen LANDI Laden mit dem entsprechend attraktiven Sortiment eine grosszügige Tankstelle, einen TopShop mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten, eine Autowaschanlage sowie einen Bancomaten der Luzerner Kantonalbank. Ein besonderes Gewicht wird dem Regiomarkt beigemessen. Hier soll den Konsumenten als Zusatznutzen eine kleine Produktgeschichte mit

Hinweistafeln der Produzenten geboten werden. An den Eröffnungstagen präsentierten die Bauernfamilien Portmann (Urdinkel-Produkte), Tschümperlin (Castelen- und Divino-Weine) und Grob (Trockenfleisch) ihre Regio-Produkte.

Für die 61.4 m lange und 38.5 m breite LANDI wurden 435 m³ Konstruktionsholz und 6850 m² Verkleidungen verarbeitet, ganz nach dem Motto «wir bauen nachhaltig mit Schweizer Holz». Der Neubau wurde in Modulbauweise hergestellt. Auf dem Dach wird eine 30kW Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, welche umweltfreundliche Energie produziert und hauptsächlich für den Eigenbedarf verwendet wird. Mit einer Wärmerückgewinnung der Klima- und Kälteanlagen wird wertvolle Energie wiederverwertet und der Warmwasseraufbereitung zugeführt.

Der mehrstöckige Neubau wurde auf einer bereits gewerblich genutzten und überbauten Parzelle

realisiert. «Mit dem geschaffenen Vermietungsangebot wird dem Aspekt der verbesserten Bodennutzung im Sinne der Landwirtschaft Rechnung getragen», erklärt LANDI-Geschäftsführer Viktor Amrhyn.

Werte einer «Metzgete» in Erinnerung gerufen

Fleisch dient in der menschlichen Ernährung als wichtiger Eiweisslieferant. Oft beschränkt sich der Fleischeinkauf auf einzelne Edelstücke. Um den Sinn einer umfassenden Tierveredlung in Erinnerung zu rufen, hat die LANDI-Markt AG Buttisholz an der Eröffnungsfeier eine «Metzgete» durchgeführt.

Die traditionelle Metzgete steht für eine vollständige Verwertung und Veredelung des geschlachteten Tieres. Sie vermittelt Wertschätzung gegenüber der Umwelt (Ressourceneffizienz) und dem Tier als Lieferant von hochwertigem Fleisch und vielfältigen Veredelungsprodukten.

«Mit einer Metzgete zur Eröffnung wollten wir diese Werte bewusst in Erinnerung rufen und ganzheitliche Werbung für Schweizer Fleisch machen», erklärte Viktor Amrhyn an der Feier. Es gebe viele Gründe, sich beim Einkauf für Schweizer Fleisch zu entscheiden:

- Produktion ohne Hormone und Antibiotika als Wachstumsförderer
- Tierfreundliche Produktion (strengstes Tierschutzgesetz der Welt)

- GVO-freie Futtergrundlage
- Schonungsvoller Umgang mit der Umwelt nach Schweizer Normen

Agrola-Logos werden fortlaufend erneuert

Die Tankstelle der LANDI-Markt AG Buttisholz sind als erste in der Schweiz mit dem neuen Agrola-Logo gekennzeichnet. «Wir planen, die anderen Agrola-Standorte in den nächsten zwei, drei Jahren umzurüsten», erklärt Alexander Streitzig, neuer Vorsitzender der Agrola-Geschäftsleitung. «Nach 35 Jahren mit dem alten Logo war die Zeit für eine sanfte Weiterentwicklung des Auftritts reif.»

Die neue Tankstelle in Buttisholz besticht durch grosszügiges Platzangebot und durch die komfortable Zu- und Wegfahrt von Autos und Lastwagen. Nebst vier Betankungsplätzen (Benzin und Diesel) sind zwei Hochleistungs-Zapfstellen mit Diesel und zwei AdBlue-Betankungsplätze für Lastwagen integriert. Für saubere Fahrzeuge sorgen drei topmoderne Lanzenwasch- und zwei Staubsaugerplätze.

Zum Angebot gehört in Buttisholz neu ebenfalls ein TopShop, in welchem auf einer Verkaufsfläche von 120 m² über 1500 Artikel des täglichen Bedarfs dem Käufer angeboten werden. Er bietet ein ideales Sortiment für den schnellen Einkauf und für eine vielseitige Zwischenverpflegung. Das Sortiment für den täglichen Gebrauch wird ergänzt durch regionale Spezialitäten.



Mehr in die Höhe, weniger in die Breite: Dieses Prinzip wurde bei der Bauplanung berücksichtigt, um den Flächenverbrauch zu minimieren.



Gesund und fein, Fleisch vom Schwein.



Alexander Streitzig, Vorsitzender der Agrola-Geschäftsleitung.

Strukturwandel im Luzerner Hinterland

ZELL/LU Aufgrund der anstehenden Pensionierungen des Geschäftsführers Hans Studer und der Leiterin Rechnungswesen Rita Studer hat sich die Verwaltung der LANDI Zell eingehend mit der Zukunft ihrer Genossenschaft auseinandergesetzt. Die intensiven Abklärungen ergaben, dass ein Alleingang der LANDI Zell mittelfristig nicht sinnvoll ist, zumal das Marktumfeld für kleinere LANDI zunehmend schwieriger wird. Entsprechend wurden Verhandlungen mit den Nachbar-LANDI aufgenommen, die in einer Zusammenarbeit mit der LANDI Oberwiggertal mündeten. Der Zusammenarbeitsvertrag sieht vor, dass die LANDI Oberwiggertal die Geschäftstätigkeit der LANDI Zell inkl. aller Mitarbeitenden per 1. Januar 2016 übernimmt. Zurzeit laufen intensive Abklärungen, ob und wie der

Standort Zell optimiert werden kann. Im Weiteren wird eine Expansion in zusätzliche Geschäftsfelder intensiv auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft. Die LANDI Zell bleibt weiterhin als Genossenschaft ohne Geschäftstätigkeit bestehen. Eine spätere Fusion wird von beiden Verwaltungen nicht ausgeschlossen.

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. Oktober 2015 haben die Genossenschafter der LANDI Zell mit 21 Ja zu nur einer Gegenstimme zum Zusammenschluss der Geschäftstätigkeit mit der LANDI Oberwiggertal zugestimmt. Ab dem 1. Januar 2016 wird der Standort Zell somit von der LANDI Oberwiggertal weitergeführt. Zu diesem Zeitpunkt treten Hans und Rita Studer in den wohlverdienten Ruhestand. Damit der Zusammenschluss und die Einglie-

derung reibungslos vonstattengehen, werden Hans und Rita Studer in der Übergangsphase weiterhin zur Verfügung stehen. Die beiden LANDI sind überzeugt, mit diesem

Schritt im Gebiet der LANDI Zell und Oberwiggertal die Bedürfnisse der Kunden noch besser abzudecken und verschiedene Zusatznutzen generieren zu können.



Rita und Hans Studer stehen kurz vor ihrer wohlverdienten Pension.

LANDI-Kunden beim Auhafen



Der lose Dünger wird vom Schiff mittels Kran abgeladen.

MUTTENZ/BL Die LANDI Rottal Napf AG hat am 3. September ihre Kunden zur Landor Besichtigung am Auhafen in Muttenz eingeladen. Über 110 Bäuerinnen und Bauern folgten der Einladung und wurden von den Landor Mitarbeitern Hansueli Schaufelberger, Kurt Gugger und Jürg Friedli herzlich empfangen. Sie stellten die Firma Landor näher vor. Anschliessend wurde der Auhafen besichtigt, wo die Besucher gespannt den Weg des Landor Düngers vom Schiff bis zum versandfertigen Sack verfolgten. Nach dem Mittagessen wurde das Dessert bei einer Schifffahrt auf dem Rhein genossen. Der interessante und eindrückliche Tag wird bei den LANDI-Kunden noch lange in Erinnerung bleiben.

Jubiläumsfeier – angenehm anders



Die Mitglieder der LANDI Sins konnten das 120-Jahr-Jubiläum mit dem Film «Schellen Ursli» feiern.

SINS/AG Die LANDI Sins feierte am 11. Oktober ihr 120-jähriges Bestehen auf besondere Art und Weise. Genossenschaftsmitglieder waren samt Familie im Kino Cinepol zur Vorpremiere des neuen Schweizer Films «Schellen Ursli» eingeladen. Vorab liessen sich die rund 200 Besucher «ännet» der Reuss kulinarisch mit einem feinen Sonntagsbrunch verwöhnen. Geschäftsführer Armin Unternährer und Präsident Jürg Moll können auf einen gelungenen Anlass im exklusiv reservierten Kino zurückblicken. Trotz vieler Veränderungen in den letzten 120 Jahren bleibt der Grundgedanke bestehen: Die LANDI ist eine Selbsthilfeorganisation für Landwirte, die günstige Hilfsstoffe von guter Qualität anbietet.

LANDI Matzingen kommt voran



V. I.: Karl Scheck, Geschäftsführer, und Philipp Knechtle, Ladenleiter LANDI-Laden.

MATZINGEN/TG Die LANDI Matzingen stellt auf dem Dach des Agrar-Centers in Matzingen seit April selbst Strom her. Auf einer Modulfläche von 2072 m² wird mit der Photovoltaik-Anlage Strom für einen Jahresverbrauch von 65 Einfamilienhäusern produziert. Innovationen wurden bei der LANDI Matzingen in den letzten Jahren immer stark vorangetrieben, so entstand vor 14 Jahren die Agrola-Tankstelle mit TopShop, vor zehn Jahren der LANDI-Laden und vor vier Jahren konnte das Agrar-Center bezogen werden – alles am gleichen Standort.

2015 feiert die LANDI Matzingen ihr 125-Jahr-Jubiläum. Über das

Jahr verteilt wurde es gemeinsam mit den LANDI-Mitgliedern zelebriert. «Mit verschiedenen Anlässen wollen wir unseren Mitgliedern für die langjährige Treue danken», erzählt der Geschäftsführer Karl Scheck, der die LANDI Matzingen seit 33 Jahren leitet.

Die Mitglieder konnten an Besichtigungen von fenaco-Tochtergesellschaften teilnehmen, einen Ski-Tag genießen oder sich bei einem Familienbrunch verköstigen. Zum Abschluss findet am 27. November im Katholischen Vereinshaus Wängi ein Jassturnier statt. Anmelden können sich die Mitglieder per Mail unter ruth.capaul@landimatzingen.ch.



Die neue Photovoltaik-Anlage hat eine Modulfläche von 2072m².

MITGLIEDER- UND PERSONAL- AKTION

Gültig bis 5. Dezember 2015

Landi
Freude am Sparen www.landi.ch

32 %
günstiger



Sonderserie BASIC Kombi,

3-türig mit
3 Schubladen
und 1 Spiegel.
Mit praktischer
3-teiliger
Inneneinteilung.
B: 130 cm,
H: 196 cm,
T: 60 cm,
Buche
1165.01



Nur solange Vorrat!

Profitieren Sie von diesem einmaligen
Vorzugspreis für Mitglieder und Personal.

Bestellcoupon

☒ Ja, ich möchte von diesem einmaligen Angebot profitieren und bestelle zum raschmöglichen Liefertermin zur Zahlung bei Lieferung.

Menge	Text	Kat. Preis	Aktions-Preis netto*
—	Stk. BASIC KOMBI , 3-türig Buche 1165.01	1180.-	798.-
—	Stk. BASIC KOMBI , 2-türig Buche 1165.03	990.-	673.-

Gratis geliefert und montiert!

* inkl. MwSt.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Datum

Unterschrift

Akt. Nr. KP00238

Bestellungen per Post senden an:

diga möbel ag
Aktion BASIC
8854 Galgenen

Fax: 055 450 55 56
auftrag@digamobel.ch
Info-Tel.: 055 450 55 55

Spatenstich für neuen Volg

JONEN/AG Im Juni konnte nach einer über zwei-jährigen Planungsphase mit dem Abbruch des alten Volg-Ladens begonnen werden. Am 25. August fand in Jonen der symbolische Spatenstich statt. Die LANDI Freiamt freut sich auf eine hoffentlich reibungslose und unfallfreie Bauphase.

«Bauen kostet Zeit, Nerven und Geld», so eröffnete Andreas Schüpbach, Präsident der LANDI Freiamt, den Spatenstich. Der neue Volg ersetzt den alten – und steht so mitten im Dorf. Es sei eine grosse Herausforderung auf all die Details zu achten, wie zum Beispiel die Denkmalpflege, das Ortsbild und nicht zuletzt die Anforderungen der Anwohner. Doch nun ist es geschafft und es kann mit dem Neubau begonnen werden. Die LANDI Freiamt investiert 11 Mio. Fr. mit dem Ziel, eine wirtschaftlich nachhaltige Lö-

sung zu erhalten, ein schönes Dorfbild zu gestalten und ihren Kunden einen attraktiven Volg Dorfladen zu bieten. Es entstehen, neben dem 450 m² grossen Ladenlokal inklusive Lager, 12 Wohnungen, eine weitere Gewerbefläche von 180 m², eine Tiefgarage mit 28 Parkplätzen sowie 13 Aussenparkplätze. Die Neueröffnung ist im März 2017 geplant.

Während der Abbruch- und Bauphase wurde der Volg um einige hundert Meter in ein Provisorium verschoben. Die direkte Verkehrsanbindung neben einem Kreisel und die längeren Öffnungszeiten hätten dazu geführt, dass im Provisorium zirka 90% des Umsatzes erwirtschaftet wird, wie im alten Laden im Dorfkern, erläutert Daniel Strebel, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Er ist sehr optimistisch, dass der Umsatz im Provisorium auf das alte Niveau steigen wird.



V. l.: Daniel Strebel, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Käthy Russenberger, Filialleiterin Volg Jonen, und Andreas Schüpbach, Präsident LANDI Freiamt.

Neues Kühlhaus eingeweiht



Eine grosse Halle wird vorerst als Hochregallager für den LANDI-Laden genutzt.

MARTHALEN/ZH Im neuen Kartoffellager in Marthalen können neu in vier Kühlzellen rund 2000t Kartoffeln eingelagert werden. Eine fünfte Zelle dient vorerst als Hochregallager für den LANDI-Laden. Das Kernstück bildet die neue Annahmeanlage.

LANDI-Präsident Leo Schmid zeigte sich bei der Einweihung überzeugt, dass die Annahmeanlage den hohen Erwartungen gerecht wird. Diese wird auch eine rationellere Ernte auf den Feldern begünstigen, indem verstärkt Kartoffeln unabhängig vom Verwendungszweck angeliefert werden können. Gastreferent Nationalrat und Bauernpräsident Markus Ritter hielt fest: «Mit diesem Bauprojekt setzt die LANDI Weinland auf eine produzierende Landwirtschaft». Er kam auf die laufende AP 2014-17 zu sprechen und machte sich dafür stark, dass der

finanzielle Rahmen für die Direktzahlungen beibehalten werden müsse. Ritter verwies aber auch auf Eckpunkte, die dazu beitragen, dass kostendeckende Preise erzielt werden können. Dazu gehören Grenzschutz, Swissnessvorlage und Labels.

Am 01.09.2015 wurde die neue Annahmeanlage mit Lagerhallen erstmals in Betrieb genommen.



Leo Schmid, Präsident der LANDI Weinland ist mit dem neuen Kühlhaus zufrieden.

Wie beurteilen Sie das landwirtschaftliche Jahr 2015?

Lieber zu trocken als zu nass



Das landwirtschaftliche Jahr 2015 war im Grossen und Ganzen ein gutes Jahr. Die Erträge waren nicht so gross, aber dafür war der Markt nicht gesättigt und die Preise anständig. In diesem Sinne gefallen mir die eher knap-

pen Jahre besser, als Jahre mit übermässigen Erträgen wie letztes Jahr. Auch die Qualität war in allen Obstsorten sehr gut, die Kirschen beispielsweise wiesen hohe Zuckergehalte auf. Die Grösse der Früchte hat aber etwas unter der Trockenheit gelitten. Ich denke aber, dass trockene Jahre besser für die Landwirtschaft sind als nasse, da weniger Probleme mit Krankheiten oder Bodenverdichtung auftreten.

René Gremlich führt mit seiner Familie einen Betrieb in Fruthwilen (TG). Er bewirtschaftet 17 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Betriebszweige sind Ackerbau (8 ha), Kirschen (2 ha), Tafeläpfel (2 ha) und Zwetschgen (1 ha). René Gremlich ist Präsident der LANDI Sonterswil.

Wassernebel und Frischluft zahlte sich aus

Neben den tiefen Milch- und Schweinepreisen machte uns 2015 die Trockenheit am meisten zu schaffen. Unser Betrieb verfügt über eher schwere Böden, die das Wasser gut speichern. Eine so starke Trockenheit wie im vergangenen Sommer haben wir noch nie erlebt.

Entsprechend schlecht ist heuer das Graswachstum gewesen. Der erste Schnitt war noch in Ordnung, die folgenden Schnitte brachten mengenmässig klar unterdurchschnittliche Erträge ein. Insgesamt fehlt mehr als ein Schnitt. Dennoch müssen wir kein Futter zukaufen, weil wir 2014 – anders als sonst üblich – kein Futter verkauften. Dieses überschüssige Futter kompensiert nun das schlechte Futterjahr 2015.

Positiv war die Fruchtbarkeit der Tiere, auch in den heissen Monaten Juli und August. Die konsequente Hochdruckvernebelung bei den Schweinen und der Lüfter bei den Kühen haben sich sicher ausbezahlt und positiv auf das Tierwohl ausgewirkt.

Peter Schmitz bewirtschaftet mit seiner Familie in Untersteckholz einen Betrieb mit 41 ha, 30 Milchkühen (saisonale Abkalbung und Vollweide), 380 Zuchtsauen (Deck-Warte-Betrieb), 40 Zuchtsauen (Abferkelbetrieb) und 147 Mastschweinen.



Brandgefahr und keine Maiskolben



Dieses Jahr werde ich in den intensiven Kulturen verhältnismässig höhere Hektolitergewichte verzeichnen. Aber das Getreide war nicht extrem von der Trockenheit betroffen. Die grössten Ertragsverluste habe ich im Mais und in den Wiesen verzeichnet. Auf gewissen san-

digen Parzellen bildete der Mais nicht einmal Kolben aus. Ich habe auf das Risiko verzichtet, diesen Mais zu silieren. Ich bevorzugte ihn zu trocknen und an meine Kälber zu verfüttern.

Für Unternehmer, die mehrere Pressen mit Häcksler besitzen, war das Brandrisiko grösser als der Ertragsverlust. Vor einigen Jahren fing eine meiner Pressen Feuer. Diesen Sommer stand immer Wasser bereit, um bei einem Brandfall einzugreifen. Glücklicherweise entzündete sich keine unserer Maschinen. Heute, wo die Aussaat bereits vorbei ist, beunruhigt uns die Situation am Milchmarkt.

Philippe Rouiller und seine Frau Marie-Laure haben den Familienbetrieb in der Gemeinde Romont 2014 übernommen. Weizen, Gerste, Triticale, Raps, Mais und Wiesen bedecken ihre 38 ha LN. Damit füttern sie auch ihre 35 Milchkühe und die ungefähr 50 Aufzuchtrinder. Zusätzlich führen sie ein Lohnunternehmen. Sie sind Mitglieder der LANDI Romont.

Schwierige Witterung für die Kartoffelproduktion

Das landwirtschaftliche Jahr 2015 war für die Kartoffelproduktion aufgrund der Wetterbedingungen sehr schwierig. Kartoffeln benötigen reichlich Wasser. Die Trockenheit schränkte das Wachstum der Kartoffeln sehr ein. Ich habe sämtliche Flächen bewässert,

um die geringe Erntemenge zumindest teilweise kompensieren zu können. Aber andererseits kostet die Bewässerung auch viel Geld. Immerhin gab es wegen der grossen Hitze im Sommer weniger Probleme mit der Kraut- und Knollenfäule. Doch nicht nur das fehlende Wasser im Sommer, sondern auch die Starkniederschläge im Frühjahr waren problematisch. Dadurch wurde die Bodenstruktur geschädigt und die Wachstumsbedingungen für die Kartoffeln von Beginn an erschwert, wenn nicht sogar zum Teil verunmöglicht. Im Vergleich zu den Vorjahren fiel die Erntemenge nicht nur deutlich geringer aus, die Knollen waren auch häufiger als sonst deformiert.

Matthias Stoll bewirtschaftet in Kernenried (BE) einen Familienbetrieb mit 36 ha. Die Betriebszweige sind Milchproduktion und Schweinemast. Zudem werden auf 10 ha Kartoffeln produziert. Auf den restlichen Flächen werden vor allem Mais und Raps angebaut. Matthias Stoll ist Mitglied der LANDI Landshut und LANDI Grauholz.



Gemeinsam stark

EYSINS/VD Jean-Daniel Heiniger betreibt mit Obst-, Wein- und Ackerbau einen vielfältigen Landwirtschaftsbetrieb, was kaum erstaunt, verfügt er doch über nicht weniger als fünf EFZ-Abschlüsse sowie einen eidgenössischen Fachausweis in Obst- und Weinbau. Er ist Präsident der Genossenschaft Union fruitière Lémanique (UFL) und sitzt als deren Vertreter im Regionalausschuss der fenaco. Die Genossenschaft kämpft für die Interessen von 68 Obstbauern, die eine Obstplantagenfläche von rund 380 Hektaren bewirtschaften. 80% davon werden mit Hagelnetzen geschützt.

Heiniger ist Vater von drei Töchtern im Alter von zehn und zwei Jahren sowie sieben Monaten und verteidigt mit aller Kraft die Interessen der Obstbauern seiner Genossenschaft. Diese setzt sich hauptsächlich für die Anliegen ihrer Mitglieder ein, wirkt als Interessenvertreterin und führt Absatzförderungsmassnahmen und Beratungen durch.

«In den letzten Jahren machte die Obstbaubranche eine rasante Entwicklung durch. Der Druck der Grossverteiler hat sich verstärkt und heute muss man fast zwingend über



Jean-Daniel Heiniger führt in Eysins (VD) einen vielfältigen Landwirtschaftsbetrieb und vertritt die Interessen der Genossenschaft Union fruitière Lémanique im Regionalausschuss der fenaco.

eine bestimmte Grösse verfügen, um deren Auflagen erfüllen zu können», erklärt Heiniger.

«Die Rolle einer Genossenschaft besteht darin, die Interessen all ihrer Mitglieder wahrzunehmen. Eine schwierige Aufgabe, denn jeder Betrieb hat seine Besonderheiten, wodurch völlig unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse bestehen», führt Heiniger weiter aus. Der Regionalausschuss ermöglicht einen umfassenden Überblick über die Herausforderungen und Erwartungen der Schweizer Produzenten. Die dort geführten Diskussionen zeigen deutlich, mit welchen Herausforderungen jeder Produktionssektor konfrontiert ist, aber auch welche Wechselwirkungen – oder Widersprüche – zwischen den verschiedenen Produktionen oder Regionen schweizweit bestehen. «Die Gespräche sind häufig sehr intensiv, aber jeder darf seinen Standpunkt vertreten. Die Mitglieder des Regional-

ausschusses sind, egal, ob sie die fenaco oder die Produzenten vertreten, offen für den Dialog. Auf diese Weise kommen wir gut voran», betont Heiniger.

Im Bereich Obstbau wurden in den letzten Jahren bedeutende Investitionen getätigt, was die Neueröffnung beziehungsweise Modernisierung verschiedener Leistungszentren klar zeigt. Nach der erfolgreichen Umsetzung dieser Infrastrukturprojekte muss nun das Image der Produktion aufpoliert werden. «Unsere Produzenten beherrschen die modernen Produktionstechniken, wir leiden jedoch an einem Imageproblem. Wie man produzieren muss, haben wir gelernt, nun müssen wir uns auf dem Gebiet der Kommunikation weiterbilden», meint Jean-Daniel Heiniger mit Nachdruck.

Bei der Kommunikation müssten Veränderungen vorgenommen werden. Zwar reagiere der Berufsstand

auf die Angriffe der Kritiker, es fehle jedoch eine Strategie. In seinen Augen müsse für die Schweizer Produktion ein positives Image aufgebaut und ein tatsächlicher Mehrwert geschaffen werden. Dies sollte mit Argumenten geschehen, die mit der Produktionsqualität überzeugen, aber auch mit Innovation und Exklusivität der Produkte. Dies werde nicht von heute auf morgen stattfinden, vielmehr handle es sich um einen langfristigen Prozess, bis sich die Konsumenten von der Qualität der Schweizer Produkte überzeugen liessen.

Für Jean-Paul Heiniger bedeuten die gegenwärtigen Verhandlungen zwischen der EU und den USA über das Freihandelsabkommen eine Bedrohung für den Schweizer Agrarsektor: «Wenn wir diese Herausforderung bewältigen wollen, ist es unerlässlich, geschlossen aufzutreten und das Vertrauen der Konsumenten zu gewinnen!»

Impressum:

LANDI CONTACT

Information für die Mitglieder der LANDI. Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.

Herausgeber: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, CH-3012 Bern. Hans Peter Kurzen, Publizistische Leitung

Redaktion: Markus Rösli (Leitung), Cyril de Poret, Sandra Frei, Christian Hirschi, Gabriela Küng, Gaël Monnerat, Matthias Roggli, Verena Sälde

Gestaltung: AMW, Winterthur

Redaktion/Verlag: fenaco LANDI-Medien, CH-8401 Winterthur, Tel. 058 433 65 20, Fax 058 433 65 35.

Druck: Print Media Corporation, CH-8618 Oetwil am See

info@landicontact.ch